

Jahresabschluss Schritt für Schritt 3.A.

Übungsaufgaben



Schritt 2: Grundlagen und Bestandteile des Jahresabschlusses

Aufgabe 2.2: Vorsichtsprinzip

Wodurch unterscheiden sich das Imparitäts- und das Realisationsprinzip?

Schritt 3: Bilanz

Aufgabe 3.2: Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände

Es liegen Ihnen die folgenden Informationen bzgl. einer Kapitalgesellschaft vor:

- a) Die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände betragen 1.800 T€. Auf der Passivseite verzeichnet die Gesellschaft Gewinnrücklagen in Höhe von 220 T€, einen Gewinnvortrag über 180 T€ und passive latente Steuern über 540 T€. Der Jahresüberschuss beträgt 500 T€. Der Steuersatz des Unternehmens beträgt 30 %.
- b) Alle Zahlen können aus a) übernommen werden bis auf den Gewinnvortrag, der nun 1.180 T€ beträgt.

Ist in den Fällen a) und b) eine Gewinnausschüttung möglich? Wenn ja, welcher maximale Betrag darf ausgeschüttet werden?

Aufgabe 3.3: Gewinnverwendung

Die Diamant GmbH weist unter dem Eigenkapital in ihrer Bilanz folgende Posten aus:

■ Stammkapital	= 350.000 €
■ Gewinnrücklagen	= 120.000 €
■ Gewinnvortrag	= 14.000 €
■ Jahresüberschuss	= 86.000 €

Vom Jahresüberschuss sollen 50.000 € ausgeschüttet, 25.000 € den Gewinnrücklagen zugeführt und 11.000 € auf neue Rechnung vorgetragen werden.

- a) Stellen Sie den Eigenkapitalausweis in der Bilanz vor Gewinnverwendung dar.
- b) Stellen Sie den Eigenkapitalausweis in der Bilanz nach Gewinnverwendung dar, wenn die Gewinnausschüttung den Gesellschaftern noch nicht zugeflossen ist.

Aufgabe 3.4: Rücklagen

Wodurch unterscheiden sich die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklage?

Aufgabe 3.5: Gewinnverwendung

Die Walter AG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.02 auszugsweise folgende Zahlen aus:

Grundkapital	19.500.000 €
Kapitalrücklage	1.040.000 €
gesetzliche Rücklage	195.000 €
andere Gewinnrücklagen	295.100 €
Gewinnvortrag	169.000 €
Jahresüberschuss	3.900.000 €
Nennwert pro Aktie	6 €

Der Vorstand und der Aufsichtsrat stellen den Jahresabschluss fest. Im Hinblick auf anstehende Investitionen nutzt der Vorstand seine gesetzlichen Möglichkeiten zur offenen Selbstfinanzierung in vollem Umfang aus.

- a) Die Hauptversammlung beschließt die vollständige Ausschüttung des Bilanzgewinns. Berechnen Sie die maximale Stückdividende und die gesamte Dividendenzahlung.
- b) Weisen Sie die Eigenkapitalposten nach vollständiger Gewinnverwendung und Dividendenausschüttung aus. Berechnen Sie die Höhe der offenen Selbstfinanzierung aus dem Jahresüberschuss 02.

Aufgabe 3.6: Gesetzliche Rücklagen und Gewinnvortrag

Die XYZ AG hat im Geschäftsjahr 02 einen Jahresüberschuss in Höhe von 12,00 Mio. € erwirtschaftet. Aus dem Vorjahr besteht ein Verlustvortrag in Höhe 2,00 Mio. €. Die gesetzliche Rücklage aus dem Vorjahr beträgt 2,50 Mio. €. Die Kapitalrücklage weist aus dem Vorjahr einen Wert in Höhe von 3,00 Mio. € aus. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der XYZ AG beträgt 100,00 Mio. €.

- a) Welchen Betrag aus dem Jahresüberschuss muss die XYZ AG in die gesetzliche Rücklage einstellen?
- b) Wie hoch ist der Betrag, der in die Gewinnrücklage eingestellt werden, wenn maximal die Hälfte des Jahresüberschusses eingestellt (thesauriert) wird?
- c) Die Hauptversammlung beschließt, dass 3,00 Mio. € ausgeschüttet werden. Wie hoch ist der Gewinnvortrag, der ins nächste Jahr mitgenommen wird?

Aufgabe 3.7: Rückstellung für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung

Im Dezember des Geschäftsjahres 01 wird bei der Bio-AG durch einen Rohrbruch die Kühlkammer beschädigt. Der, von einem Elektro-Unternehmen, eingeholte Kostenvoranschlag für die Beseitigung des Schadens beträgt 17.000 €.

Was hat die Bio-AG bei der Bilanzaufstellung zu beachten, wenn der Schaden:

- a) im März 02 bzw.
- b) im Mai 02

des neuen Geschäftsjahres repariert werden kann?

Aufgabe 3.8: Bilanzansatz

Ordnen Sie die folgenden Ziffern den unten stehenden Sachverhalten für die Großhandels GmbH zu:

- a) Aktive Rechnungsabgrenzung
- b) Passive Rechnungsabgrenzung
- c) Sonstige Forderung
- d) Sonstige Verbindlichkeit

	Buchstabe
Schuhhändler Frosch zahlt der Großhandels GmbH die Ladenpacht für Januar 02 bereits im Dezember 01.	
Der Mieter Meier hat vergessen, die Miete für Dezember 01 an die Großhandels GmbH zu bezahlen.	
Die Großhandels GmbH erhält die Überlassungsvergütung von Paletten für 02 bereits im Dezember 01.	
Die Großhandels GmbH bezahlt die Krankenkassenbeiträge für Dezember 01 Anfang Januar 02.	
Die Großhandels GmbH zahlt am 1. September 01 die Haftpflichtversicherung für ihre LKWs für ein Jahr im Voraus.	

Schritt 4: Grundlagen der Bilanzierung

Aufgabe 4.2: Bilanzierungsfähigkeit

- Nennen Sie fünf Beispiele für Aktivierungsgebote.
- Nennen Sie zwei Beispiele für Aktivierungswahlrechte.
- Nennen Sie fünf Beispiele für Aktivierungsverbote.
- Nennen Sie fünf Beispiele für Passivierungsgebote.
- Nennen Sie ein Beispiel für ein Passivierungswahlrecht.
- Nennen Sie zwei Beispiele für Passivierungsverbote.

Schritt 5: Grundlagen der Bewertung

Aufgabe 5.1: Wertaufhellung

Im Logistikzentrum hat sich am 30.12.01 ein Brand ereignet. Der Bilanzierende erfährt davon am 04.01.02. Hat der Bilanzierende den Sachverhalt im Jahresabschluss 01 zu berücksichtigen?

Aufgabe 5.4: Anschaffungskosten eines Grundstücks

- Im Geschäftsjahr 01 kaufte Alpha-GmbH ein Betriebsgrundstück für 400.000 €.
- Hierfür mussten 5 % Grunderwerbsteuer an das Finanzamt bezahlt werden.
- Für ein Bodenbeschaffenheitsgutachten wurden 4.000 € zuzüglich 19 % USt bezahlt.
- Die Vermessung des Grundstücks kostete 15.000 € zuzüglich 19 % USt.
- Der Makler stellte eine Rechnung über 23.800 € inkl. 19 % USt, der Notar verlangte für seine Leistungen 5.950 € inkl. 19 % USt.
- Für die Eintragung ins Grundbuch wurden 1.200 € in Rechnung gestellt.
- Ferner wurden für den Anschluss an den Abwasserkanal 18.000 € zuzüglich 19 % USt in Rechnung gestellt.
- Des Weiteren mussten Abwassergebühren in Höhe von 550 € und die Grundsteuer über 1.600 €, jeweils ohne Umsatzsteuer, für das Geschäftsjahr 01 bezahlt werden.
- Alle Rechnungen wurden per Bank bezahlt.

Ermitteln Sie die Anschaffungskosten für das Grundstück.

Aufgabe 5.5: Ermittlung der Anschaffungskosten

Die Innovation AG kauft einen Versuchsstand für 595.000 € inkl. 19 % USt. Das Unternehmen erhält einen Messerabatt in Höhe von 10 % und bezahlt die Rechnung unter Abzug von 2 % Skonto. Das Fundament für den Versuchsstand kostet 25.000 € ohne USt. Die Transportkosten beliefen sich auf 3.570 € inkl. 19 % USt. Für die Montage fielen Einzelkosten in Höhe von 6.000 € an. Für die Transportversicherung wurden 400 € überwiesen. Das Unternehmen erhält einen Investitionszuschuss in Höhe von 50.000 €.

Für den Versuchsstand wurde nach der Inbetriebnahme eine Maschinenbruchversicherung für 2.500 € Jahresbeitrag abgeschlossen. Die Energiekosten für den Versuchstand betrugen 1.460 € inkl. 19 % USt. Für die Finanzierung des Versuchstandes wurden Zinsen in Höhe von 30.000 € an die Hausbank bezahlt.

- a) Wie hoch sind die Anschaffungskosten für den Versuchsstand?
- b) Nennen Sie mindesten vier Aktivierungsverbote und vier Aktivierungsgebote in Bezug auf Anschaffungsnebenkosten und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Immobilie stehen.

Aufgabe 5.8: Ansatz und Bewertung von Herstellungskosten

Für die Herstellung einer Bohrmaschine sind bei der Hard Tools GmbH folgende Kosten angefallen:

- Materialeinzelkosten in Höhe von 30.000 € mit einem Materialgemeinkostenzuschlagssatz von 10 %,
- die Fertigungseinzelkosten beliefen sich auf 40.000 €, wobei der Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz 200 % beträgt,
- Sondereinzelkosten der Fertigung sind in Höhe von 3.000 € entstanden,
- ein Betrag in Höhe von 12.000 € ergab sich für die Verwaltungsgemeinkosten,
- für die Vertriebskosten wurde ein Betrag in Höhe von 7.000 € verrechnet,
- in den Fertigungsgemeinkosten sind Fremdkapitalzinsen, in Höhe von 3.000 € enthalten, die im Rahmen eines Kredites mit der Hausbank der Herstellung der Bohrmaschine sachlich und zeitlich zurechenbar sind,
- die sozialen Aufwendungen des Herstellungszeitraumes betragen insgesamt 24.000 €, wobei 75 % für die Aufwendungen der betrieblichen Altersversorgung und 25 % für Aufwendungen von freiwilligen sozialen Leistungen entfallen.

- a) Ermitteln Sie die **Unter-** und **Obergrenze** der Herstellungskosten.
- b) Würden sich die Herstellungskosten verändern, wenn in den Fertigungsgemeinkosten **kalkulatorische Eigenkapitalzinsen** in Höhe von 1.500 € enthalten wären?

Aufgabe 5.9: Ansatz und Bewertung der Herstellungskosten

Das Bauunternehmen Fixbau will auf einem bisher unbenutzten Baugrundstück Reihenhäuser bauen. Der Baubeginn der Reihenhäuser war am 01.05.01. Bis zum 31.12.01 sind folgende Aufwendungen angefallen:

Am 15.12.01 hat der Architekt seine Rechnung in Höhe von 95.200 € (inkl. 19 % USt) für alle erbrachten Leistungen an Fixbau gestellt. Für die Baugenehmigung der Reihenhäuser musste Fixbau 22.000 € bezahlen.

Fixbau hat eigenes Personal für die Bauarbeiten eingesetzt. Die direkt zurechenbaren Personalkosten sind in Höhe von 295.000 € angefallen. Der Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz beträgt 80 %. An Materialkosten fielen bisher 547.400 € (inkl. 19 % USt.) an. Der Materialgemeinkostenzuschlagssatz beträgt 10 %.

- a) Wie ist der Sachverhalt zum 31.12.01 zu bilanzieren?
- b) Die Baumaßnahme ist am 31.03.02 abgeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind noch weitere Kosten angefallen: Es sind Materialkosten in Höhe von 600.000 € (ohne USt), direkt zurechenbare Personalkosten in Höhe von 120.000 € und Kosten für den Kranfahrer (Sondereinzelkosten der Fertigung) in

Höhe von 3.800 € angefallen. Ermitteln Sie die, für die Reihenhäuser zu aktivierenden, Herstellungskosten zum 31.03.02.

Aufgabe 5.10: Bewertung

Die Alb GmbH ist ein erfolgreiches Maschinenbauunternehmen. Im Geschäftsjahr 02 konnte nach dem Verlustjahr 01 ein befriedigender vorläufiger Jahresüberschuss erzielt werden. Das Unternehmen möchte einen möglichst hohen Jahresüberschuss ausweisen. Es müssen noch folgende Geschäftsvorfälle berücksichtigt werden:

- Am 01.11.02 kaufte die GmbH eine Produktionshalle zum Preis von 450.000 € die sofort genutzt wird. Das Grundstück hat eine Größe von 600 m². Der Verkehrswert des Grund und Bodens beläuft sich zum Zeitpunkt des Kaufs auf 75 € je m². Gleichzeitig wurde an den Grundstücksmakler eine Provision in Höhe von 16.065 € einschließlich 19 % Umsatzsteuer überwiesen. Die Notar- und Grundbuchgebühren für den Kaufvertrag und die Eigentumsübertragung in Höhe von insgesamt 5.900 € netto wurden im Dezember 02 überwiesen. 22.500 € Grunderwerbsteuer wurden am 28.12.02 bezahlt. Für die Aufnahme eines Darlehens am 30.11.02 in Höhe von 132.000 €, mit einem Zinssatz von 5 % wurde eine Grundsuld eingetragen. Die dafür berechneten Gebühren für die Grundsuld betrugen netto 1.500 €. Die Zinszahlung erfolgt jeweils zum 30.11. eines Jahres nachschüssig. Auf das Jahr 02 entfällt ein Grundsteueranteil von 350 €. Der Abschreibungssatz beträgt 2,00 %.
- Die Produktion und Montage stellte im Geschäftsjahr 02 eine Sondermaschine her, die im eigenen Betrieb ab dem 01.10.02 eingesetzt wird. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird auf 11 Jahre geschätzt. Der Materialaufwand betrug 27.000 €. Fertigungslöhne entstanden in Höhe von 18.000 €. Aus der Kosten- und Leistungsrechnung liegen für das abgelaufene Geschäftsjahr 02 folgende Informationen vor:

	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Summe der Gemeinkosten	750.000 €	4.000.000 €	700.000 €	630.000 €

Fertigungsmaterial insgesamt: 6.000.000 €

Fertigungslöhne insgesamt: 3.250.000 €

- a) Berechnen Sie die Anschaffungskosten des bebauten Grundstücks und die gesamten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem angeschafften Grundstück das Jahresergebnis zum 31.12.02 das Jahresergebnis beeinflussen.
- b) Berechnen Sie die Herstellungskosten für die Maschine. Berücksichtigen Sie dabei die Zielsetzung, dass ein möglichst hohes Jahresergebnis erzielt werden soll.
- c) Wählen Sie eine, im Sinne des Bewertungsziels, zweckmäßige Abschreibung der Maschine für das Geschäftsjahr 02. Begründen Sie Ihre Wahl und berechnen Sie die Abschreibung für das Geschäftsjahr 02.
- d) Angenommen, es müssten im Geschäftsjahr 02 Bestandsminderungen von Fertigerzeugnissen in Höhe von 160.000 € berücksichtigt werden. Legen Sie dar, wie sich diese auf den Jahresüberschuss 02 auswirken würden.

Aufgabe 5.11: Nachträgliche Herstellungskosten

Im Rahmen neuer gesetzlicher Auflagen muss eine Raffinerie ihre Anlagen mit neuen Steuerungen, die sie selber entwickelt und herstellt, ausstatten. Insgesamt betrifft die Regelung acht Anlagen in der Raffinerie. Von diesen acht Anlagen waren drei defekt und seit einem Jahr nicht mehr in Betrieb. Durch den Einbau dieser neuen Steuerungen kann die Raffinerie diese drei Anlagen wieder für ihren Produktionsprozess einsetzen.

Die übrigen fünf Anlagen erfüllten bis heute die gesetzlichen Auflagen, aber im nächsten Jahr erfüllen sie die gesetzlichen Umweltvorschriften nicht mehr und müssten stillgelegt werden. Für die Steuerungen sind insgesamt 800.000 € an Kosten angefallen. Den Einbau der Steuerungen führt die Raffinerie in Eigenarbeit durch, da es sich um selbst hergestellte Anlagen handelt.

Sie werden als Leiter(-in) des Rechnungswesens von Ihrem Sachbearbeiter hinsichtlich der Behandlung im Jahresabschluss angesprochen und er stellt Ihnen folgende Frage: Handelt es sich um Erhaltungsaufwand oder um nachträgliche Herstellungskosten? Beantworten Sie diese Fragestellung bitte ausführlich.

Aufgabe 5.12: Festwert

Die Firma Plastik & Co. GmbH setzt zur Bewertung ihrer Heizölbestände das Festwertverfahren an. In den Jahresabschlüssen 01 bis 03 wurde das Heizöl mit einem Wert von jeweils 37.500 € bilanziert. Am 31.12.04 wurde nach drei Jahren wieder eine Inventur durchgeführt. Hierbei ergaben sich folgende Inventurwerte:

- a) 34.500 €
- b) 40.000 €
- c) 54.000 €

Mit welchem Wert ist das Heizöl im Jahresabschluss zum 31.12.04 anzusetzen?

Aufgabe 5.13: Gruppenbewertung

Führen Sie für den folgenden Warenbestand zum 31.12.01 eine Gruppenbewertung, sowohl nach der einfachen gewogenen als auch nach der gleitenden gewogenen Durchschnittsmethode durch.

	Datum	Anfangsbestand + Zugänge	Abgänge	Preis
Anfangsbestand	01.01.	150 kg		à 60 €/kg
Zugang	20.01.	250 kg		à 64 €/kg
Abgang	13.02.		100 kg	
Zugang	15.05.	200 kg		à 57 €/kg
Abgang	24.08.		400 kg	
Zugang	12.10.	150 kg		à 66 €/kg
Abgang	02.12.		50 kg	
Bestand lt. Inventur = 200 kg		750 kg	550 kg	

Aufgabe 5.15: Verbrauchsfolgeverfahren bei Rohstoffen

Von einer Rohstofflegierung sind zwischen dem 01.01. und 31.12. des Geschäftsjahres 01 folgende Daten bekannt:

Vorgang	Datum	Menge	Wert	Preis je ME
Anfangsbestand	01.01	100 kg	1.800 €	18,00 €/kg
Zugang	18.01	200 kg	4.600 €	23,00 €/kg
Abgang	23.03.	150 kg		
Zugang	25.06.	50 kg	1.200 €	24,00 €/kg
Zugang	04.11.	200 kg	3.800 €	19,00 €/kg
Endbestand	31.12.	400 kg		

- Ermitteln Sie den handelsrechtlichen Wert des Endbestandes sowie den entsprechenden Rohstoffverbrauch (Rohstoffaufwand) nach der
- einfachen gewogenen Durchschnittsmethode,
 - Lifo-Methode und
 - Fifo-Methode.
- d) Welche der oben errechneten Werte des Endbestandes können in der Handels- bzw. Steuerbilanz angesetzt werden, wenn unterstellt wird, dass der Tageswert/Wiederbeschaffungswert am 31.12. (Bilanzstichtag) 22,50 €/kg beträgt?

Aufgabe 5.16: Festwert

Nennen Sie die Bedingungen für die Anwendung der Bewertung mit dem Festwert.

Aufgabe 5.17: Verlustfreie Bewertung

Die Motoren AG hat unfertige Motoren auf Lager; die Herstellungskosten bis zum Bilanzstichtag betragen 6.000 € pro Stück. Nach Fertigstellung können die Motoren zu einem voraussichtlichen Marktpreis von 8.000 € pro Stück verkauft werden.

Bis zum Verkauf fallen für einen Motor noch folgende Kosten an:

noch anfallende Herstellungskosten	1.500 €/St.
Transportverpackung	50 €/St.
Ausgangsfrachten	150 €/St.
Vertriebskosten	600 €/St.
Verwaltungskosten	100 €/St.

Mit welchem Wert ist ein unfertiger Motor in der Bilanz zum 31.12.01, unter den unfertigen Erzeugnissen, auszuweisen?

Aufgabe 5.18: Verlustfreie Bewertung

Bei der IM AG befinden sich am Bilanzstichtag unfertige Erzeugnisse auf Lager, deren bisherige angefallenen Herstellungskosten sich auf 8.000 €/St. belaufen. Für die fertigen Erzeugnisse, in die die unfertigen Erzeugnisse eingehen, rechnet die IM AG mit einem voraussichtlichen Verkaufspreis von 13.000 €/St.

Bis zur endgültigen Fertigstellung der fertigen Erzeugnisse werden noch zusätzlich Herstellungskosten in Höhe 3.500 €/St. anfallen. Des Weiteren rechnet man noch mit Kosten für Transportverpackung in Höhe von 100 €/St., Ausgangsfrachten in Höhe von 400 €/St. sowie sonstigen Vertriebskosten in Höhe von 500 €/St. Die noch anfallenden Verwaltungskosten belaufen sich auf 900 €/St. Den voraussichtlichen zu gewährenden Rabatt schätzt die IM AG auf 400 €/St.

- a) Mit welchem Wert sind die unfertigen Erzeugnisse zu bilanzieren?
- b) Mit welchem Wert wären die unfertigen Erzeugnisse in der Bilanz anzusetzen, wenn die IM AG anstatt des oben genannten Rabatts von 400 € pro Fertigerzeugnis ihren Kunden einen Sonderrabatt von 20 % gewähren würde?

Mit welchem Wert wären die unfertigen Erzeugnisse zu bewerten, wenn sich der erwartete Verkaufspreis auf 14.800 €/St. belaufen würde und die IM AG nicht mit Nachlässen rechnen muss?

Aufgabe 5.19: Bewertung

Anhand der Daten aus der Kostenrechnung stellen Sie fest, dass unfertige Maschinen im Lager befinden, bei denen bis zum 31. Dezember 01 folgende Kosten angefallen sind. Ferner entnehmen Sie den vorgelegten Unterlagen, dass im Jahr 02 noch weitere verursacht werden:

Kostenkategorie	Bis zum 31.12.01 angefallene Kosten	Im Jahr 02 noch anfallende Kosten bis zur Fertigstellung
Materialeinzelkosten	48.000 €	12.575 €
Fertigungseinzelkosten	39.000 €	24.000 €
Materialgemeinkosten	6.700 €	1.800 €
Fertigungsgemeinkosten	44.000 €	27.000 €
Wertverzehr des Anlagevermögens	4.500 €	4.500 €
Verwaltungsgemeinkosten	13.500 €	9.000 €
Verpackungs- und Frachtkosten	0 €	1.750 €
Sonstige Vertriebsgemeinkosten	11.250 €	6.750 €

Welcher Wertansatz zum Bilanzstichtag am 31.12.01 ist zu wählen, falls, für den Absatz der Fertigfabrikate, im Geschäftsjahr 02 ein vorsichtig geschätzter Verkaufserlös in Höhe von 184.500 € (netto) und Erlöschmälerungen von 5 % (Rabatt) zugrunde gelegt werden?

Aufgabe 5.20: Lineare Abschreibung

Die XY GmbH kauft zu Beginn des Jahres 01 eine neue Maschine im Wert von 75.000 €. Sie soll voraussichtlich bis Ende des Jahres 06 genutzt werden und einen anschließenden Restverkaufserlös von 15.000 € erzielen. Berechnen Sie die lineare Abschreibung pro Jahr.

Aufgabe 5.21: Geometrisch-degressive Abschreibung mit Liquidationserlös

Die Anschaffungskosten einer Maschine belaufen sich auf 150.000 €, die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre und der Restwert am Ende der Nutzungsdauer 25000 €.

Berechnen Sie die jährlichen Abschreibungen nach der geometrisch-degressiven Methode.

Aufgabe 5.22: Leistungsabhängige Abschreibung

Ein Unternehmen kauft eine Produktionsanlage für 90.000 € im Januar 01 mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren. Die jährliche Abschreibung soll leistungsabhängig erfolgen.

	Nutzung der Anlage in Stunden
Jahr 01	1.200 h/Jahr
Jahr 02	2.400 h/Jahr
Jahr 03	7.200 h/Jahr
Jahr 04	5.600 h/Jahr
Jahr 05	3.600 h/Jahr
Summe	20.000 h/Jahr

Ermitteln Sie die jährliche Leistungsabschreibung für die Jahre 01 bis 05.

Aufgabe 5.24: Außerplanmäßige Abschreibung mit späterem Wegfall der Gründe

Die ABC GmbH erwirbt Anfang 01 eine neue Maschine. Die Anschaffungskosten betragen 200.000 € mit einer voraussichtlichen Nutzungsdauer von 10 Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear. Im Geschäftsjahr 03 treten aufgrund neuer technischer Entwicklungen Gründe für eine dauernde Wertminderung auf. Der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag 03 beträgt nur noch € 98.000. Ende des Geschäftsjahres 05 entfällt der Grund für die damalige außerplanmäßige Abschreibung jedoch wieder. Ermitteln Sie die Abschreibungen und Buchwerte für die einzelnen Jahre.

Aufgabe 5.25: Niederstwertprinzip

Die ABC GmbH hat zum Geschäftsjahresende 01 noch einige Bewertungsfragen an Sie. Wie hat die Bewertung zu erfolgen? Bitte begründen Sie Ihre Vorgehensweise.

- a) Die ABC GmbH hat am 20.01.01 ein Bürogebäude in Karlsruhe für 1.500.000 € erworben. Aufgrund der am 31.10.01 eingerichteten jahrelang dauernden Großbaustelle hat das Bürogebäude 20 % an Wert verloren.
- c) Die ABC AG hat am 31.11.01 zu Spekulationszwecken Wertpapiere im Wert von 50.000 € gekauft. Der Kurs der Wertpapiere schwankt sehr stark. Am 31.12.01 ist der Kurs um 30 % gesunken. Man rechnet damit, dass der Kurs wieder steigen wird.
- d) An der Mini AG hat die ABC GmbH aus strategischen Gründen am 30.06.01 Aktien im Gesamtwert von 1 Mio. € erworben. Der Kurs der Mini AG schwankt immer. Am 31.12.01 ist der Kurs um 8 % gesunken. Man rechnet damit, dass der Kurs wieder steigen wird.

Aufgabe 5.26: Abwertungswahlrecht für Finanzanlagen

Die XY GmbH erwirbt im März 01 eine langfristige Beteiligung an der IT AG in Höhe von 1.200.000 €. Am Jahresende 01 beträgt der beizulegende Wert der Beteiligung leider nur noch 740.000 €; es handelt sich dabei um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Im darauffolgenden Jahr 02 ergibt sich eine Wertsteigerung auf insgesamt 2.250.000 €. Welche Möglichkeiten hat die XY GmbH, die Beteiligung an der IT AG in ihren Bilanzen 01 und 02 ausweisen?

Aufgabe 5.28: Ansatz von Fremdwährungsverbindlichkeiten

Die XY KG hat am 01.06.01 ein langfristiges Darlehen in Höhe von 100.000 US-Dollar aufgenommen. Der Wechselkurs lag zu diesem Zeitpunkt bei 1,333 \$/€. Am 31.12.01 (Bilanzstichtag) gilt folgender Wechselkurs: 1,00 € = 1,176 US-Dollar. Wie ist die Fremdwährungsverbindlichkeit am 31.12.01 in der Handelsbilanz zu erfassen?

Aufgabe 5.29: Disagio

Die XY AG nimmt zum 01.01.01 einen Kredit auf. Das Kreditinstitut überweist 100.000 € auf das Bankkonto der XY AG. Die Laufzeit des Kredits beträgt 10 Jahre. Es fallen jährliche Zinsen in Höhe von 5 % an. Sie sind jeweils zum Jahresende zu zahlen. Der Kredit wird in Höhe des Nominalwertes ausgezahlt und ist in Höhe von **104 %** des Nominalwertes zurückzuzahlen. Geben Sie die möglichen Buchungssätze an, je nachdem wie das Disagio behandelt wird.

Aufgabe 5.31: Multiple Choice

Markieren Sie durch Ankreuzen, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Bitte kreuzen Sie an.

Nr.	Aussagen	richtig	falsch
1	Für das Umlaufvermögen gilt nach Handelsrecht das gemilderte Niederstwertprinzip.		
2	Ist der Wert eines Grundstückes vorübergehend gesunken, so kann nach HGB bei Personengesellschaften eine Abwertung vorgenommen werden.		
3	Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die steuerrechtliche Gewinnermittlung nach den handelsrechtlichen Ansatzvorschriften erfolgen muss.		
4	Handelsrechtliche Passivierungswahlrechte führen in der Regel zu einem steuerrechtlichen Passivierungsverbot.		
5	Handelsrechtliche Aktivierungswahlrechte führen in der Regel zu einem steuerrechtlichen Aktivierungsgebot.		
6	Für immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens besteht nach HGB ein Ansatzverbot, wenn sie nicht entgeltlich erworben wurden.		
7	Erstellt ein Unternehmer ein Betriebsgebäude selbst, das er auch selbst nutzt, besteht nach Handelsrecht ein Ansatzwahlrecht.		
8	Die Herstellungskosten müssen nach Handelsrecht immer auf Vollkostenbasis ermittelt werden.		
9	Die Weiterbildungskosten der Mitarbeiter, die für eine neue Software geschult werden, gehört zu den Anschaffungsnebenkosten der Software.		
10	Beim Wegfall des Grundes einer außerplanmäßigen Abschreibung muss die Zuschreibung bis maximal auf die ursprünglich fortgeführten Anschaffungskosten erfolgen.		

Aufgabe 5.32: Multiple Choice

Markieren Sie durch Ankreuzen, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Bitte kreuzen Sie an.

Nr.	Aussagen	richtig	falsch
1	Wertpapiere, die bei vorübergehender Wertminderung zum Zweck der dauernden Anlage angeschafft wurden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten.		
2	Handelsrechtliche Passivierungswahlrechte führen im Regelfall zu einer steuerrechtlichen Passivierungspflicht.		

3	Antizipative Posten erscheinen auf der Aktivseite der Bilanz, wenn in der aktuellen Periode Ausgaben für Aufwendungen erfolgen, die ihre Ursache erst in der nächsten Periode haben.		
4	Der Jahresüberschuss ist bei Anwendung des Gesamtkostenverfahrens kleiner als beim Umsatzkostenverfahren.		
5	Bestandsminderungen von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind erfolgsneutral.		
6	Der kalkulatorische Unternehmerlohn stellt einen Aufwand dar und führt zu einer Minderung des Erfolgs.		
7	Bei der permanenten (gleitenden) Durchschnittsmethode zur Bewertung von Vorräten wird nach jedem Zugang ein neuer Durchschnittswert gebildet.		
8	Bei der Lifo-Methode werden die zuerst gekauften Güter zuletzt verbraucht.		
9	Ungewisse Verbindlichkeiten dürfen in der Bilanz nicht ausgewiesen werden.		
10	Bei dauernder Wertminderung im Umlaufvermögen kann eine Abwertung vorgenommen werden.		

Schritt 6: Latente Steuern

Aufgabe 6.1: Latente Steuern

Welche Möglichkeiten haben die folgenden Unternehmen, die latenten Steuern auszuweisen?

- a) Die Metallwaren GmbH ermittelt aktive latente Steuern in Höhe von 120.000 € und passive latente Steuern in Höhe von 200.000 €.
- b) Die Software GmbH ermittelt aktive latente Steuern in Höhe von 140.000 € und passive latente Steuern in Höhe von 100.000 €.

Aufgabe 6.2: Latente Steuern

Die IM AG erwirbt am 02.01.01 die VI GmbH. Für den derivativen Geschäfts- oder Firmenwert zahlt die IM AG 600.000 €. Handelsrechtlich wird der derivative Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert (Aktivierungspflicht) und über zehn Jahre linear abgeschrieben. In der Steuerbilanz ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert gemäß § 5 Abs. 2 EStG ebenfalls zu aktivieren, aber über 15 Jahre abzuschreiben (§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG).

Die IM AG erzielt sowohl handels- als auch steuerrechtlich jedes Jahr ein Jahresüberschuss vor Ertragssteuern ohne Berücksichtigung der Aufwendungen im Zusammenhang mit dem derivativen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe 1 Mio. €. Der Ertragssteuersatz wird pauschal mit 30 % angenommen.

Berechnen Sie die latenten Steuern und geben Sie die Buchungssätze für die einzelnen Jahre an.

Schritt 7: Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgabe 7.1: Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren

Worin liegen die Unterschiede zwischen dem Gesamtkostenverfahren und dem Umsatzkostenverfahren für die Gliederung der GuV?

Aufgabe 7.2: Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren

Als Assistent des Finanzvorstands erhalten Sie die Aufgabe, im Rahmen eines Konzernseminars die Unterschiede der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren und dem Umsatzkostenverfahren sowie die unterschiedlichen Bewertungsmöglichkeiten der Herstellungskosten anhand einer einfachen Aufgabe zu erläutern. Ihr Modellunternehmen mit dem Produkt A ist durch folgende Daten charakterisiert:

■ Produktionsmenge:	2.000 St./Jahr
■ Absatzmenge:	1.500 St./Jahr
■ Verkaufspreis pro Stück:	700 €/St.
■ Fertigungslöhne pro Stück (=Fertigungseinzelkosten)	100 €/St.
■ Fertigungsmaterial pro Stück (= Materialeinzelkosten)	200 €/St.

Der Betriebsabrechnungsbogen (BAB) hat folgende Kostenstruktur:

Kostenarten		Kostenstellen			
Einzelkosten		Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
Fertigungslöhne	200.000		200.000		
Fertigungsmaterial	400.000	400.000			
Summe EK	600.000				
Gemeinkosten					
Personalaufwand	220.000	40.000	70.000	70.000	40.000
Sonstige Aufwendungen	110.000	10.000	70.000	10.000	20.000
Abschreibungen	100.000	10.000	40.000	30.000	20.000
Summe GK	430.000	60.000	180.000	110.000	80.000
Gesamtkosten	1.030.000				

Da die GuV beim Umsatzkostenverfahren nach sekundären Kostenarten (umsatzbezogene Herstellungskosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten, sonstige Kosten) gegliedert ist, wird ein vereinfachter Betriebsabrechnungsbogen benötigt, um die primären Kosten in die sekundären Kosten überführen zu können.

- Stellen Sie die GuV nach dem **Gesamtkostenverfahren** auf und ermitteln Sie die Herstellungskosten mit der Wertuntergrenze und der Wertobergrenze.
- Stellen Sie die GuV nach dem **Umsatzkostenverfahren** auf.

Aufgabe 7.3: Berechnung des Jahresüberschusses

Ein Unternehmen, das Wellness-Produkte herstellt, erzielte in der vergangenen Periode Umsatzerlöse in Höhe von 1 Mio. €. Der Anfangsbestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen betrug 200.000 €. Der Endbestand betrug 150.000 €. An Personalaufwendungen wurden insgesamt 300.000 € gezahlt, 330.000 € entfielen auf den Materialverbrauch. Jeweils 25 % des Personalaufwands entfallen auf Verwaltung und Vertrieb. Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 25.000 € und die Abschreibungen betrugen 45.000 €. Außerdem fiel ein sonstiger Aufwand in Höhe von 160.000 € an.

Berechnen Sie den Jahresüberschuss vor Steuern mit dem Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren.

Aufgabe 7.4: GuV und Bilanz

Wodurch unterscheidet sich die Gewinn- und Verlustrechnung von der Bilanz?

Aufgabe 7.5: Gewinn- und Verlustrechnung

Welche Informationen bietet die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren?

Aufgabe 7.6: Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Fleur AG ist ein international tätiger Keramikgeschirrhersteller. Als neue(r) Mitarbeiter(in) im Rechnungswesen ist es Ihre Aufgabe, unter Berücksichtigung der nachfolgenden Informationen des Geschäftsjahres 02, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (nach dem Gesamtkostenverfahren) der Fleur AG für das Geschäftsjahr 02 zu erstellen:

- Es wurden Waren im Wert von 928.200 T€ (inkl. 19 % USt) verkauft. Die Kunden der Fleur AG zahlten ihre Rechnungen frühzeitig unter Abzug von insgesamt 30.000 T€ Skonto.

- Der Anfangsbestand der Fertigerzeugnisse wurde mit 70.000 T€ bewertet und der Endbestand hat einen Gesamtwert in Höhe von 160.000 T€. Die unfertigen Erzeugnisse hatten einen Anfangsbestand in Höhe von 85.000 T€ und haben einen Endbestand in Höhe von 75.000 T€.
- In der Produktion wurden Materialien im Wert von 108.000 T€ verarbeitet und insgesamt wurden Fertigungslöhne in Höhe von 95.000 T€ verbucht. Ferner wurde durch die Produktion ein leistungsabhängiger Verschleiß (Abschreibungen) der Produktionsanlagen in Höhe von 30.000 T€ verursacht.
- Die Mieteinnahmen für eine auf dem Betriebsgrundstück nicht benötigte, vermietete Lagerhalle betrugen 47.000 T€.
- Mit kurzfristig gehaltenen Wertpapieren konnte das Unternehmen einen Gewinn in Höhe von 25.000 T€ erzielen. Für in Anspruch genommene Kredite musste das Unternehmen Zinsen in Höhe von 50.000 T€ bezahlen.
- Für das aktuelle Geschäftsjahr 02 wurden Rückstellungen für die Gewerbe- und die Körperschaftsteuer in Höhe von 55.000 T€ gebildet. Die Kfz-Steuern für die Fahrzeuge des Fuhrparks beliefen sich auf 8.000 T€.
- Im Geschäftsjahr 01 hatte das Unternehmen einen Verlust in Höhe von 56.000 T€ zu verzeichnen. Dieser wurde in voller Höhe vorgetragen.

Das gezeichnete Kapital der Fleur AG beträgt 700.000 T€. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 62.000 T€. In die Gewinnrücklagen wurde bisher nichts eingestellt. Aus der Kapitalrücklage wurden keine Beträge entnommen. Vorstand und Aufsichtsrat wollen 50 % des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen einstellen; der Rest soll ausgeschüttet werden.

- a) Ermitteln Sie zunächst das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und anschließend den Jahresüberschuss/-fehlbetrag.
- b) Überführen Sie das ermittelte Jahresergebnis, unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung, in das Bilanzergebnis.
- c) Bilanzieren Sie das Eigenkapital.

Aufgabe 7.7: Vergleich Gesamtkosten- und Umsatzkostenverfahren

Die Alpha-GmbH, in Heidelberg, hat im Geschäftsjahr 01 insgesamt 1.010.000 Stück produziert. Davon sind 1 Mio. Stück für 94,50 €/St. ohne Umsatzsteuer verkauft worden. Die restliche produzierte Menge ging ins Lager und wurde mit 80,00 €/St. bewertet.

Die Stückkalkulation auf Vollkostenbasis zeigt folgende Bestandteile:

Fertigungsmaterial	36,00 €/St.
Materialgemeinkosten	+ 3,60 €/St.
Fertigungslöhne	+ 15,00 €/St.
Fertigungsgemeinkosten	+ 25,40 €/St.
Herstellungskosten	= 80,00 €/St.
Verwaltungsgemeinkosten	3,90 €/St.
Vertriebsgemeinkosten	6,00 €/St.

Die sonstigen Aufwendungen betrugen 1,6 Mio. € und die sonstigen Erträge betrugen 1,0 Mio. €.

Die Konten der Körperschaft- und Gewerbesteuer weisen 1.098.000 € aus. Die Konten für die Grundsteuer und Kfz-Steuer weisen 90.000 € aus.

Der im Geschäftsjahr 01 entstandene Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde mit 37.500.000 € ermittelt, wobei die Fremdleistungen mit 3.000.000 € noch nicht enthalten sind. In der Personalabteilung wurden an Löhnen und Gehältern 40.000.000 € und zusätzlich 7.250.000 € an Sozialabgaben einschließlich der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung, abgerechnet. Gemäß Anlagenbuchhaltung wurden im Geschäftsjahr 01 insgesamt 4.000.000 € als Abschreibungen verrechnet. Berechnungsgrundlage dabei waren die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen.

Die Alpha-GmbH hat im Geschäftsjahr 01 für eine selbst erstellte und aktivierte Maschine Herstellungskosten in Höhe von 1.050.000 € ermittelt.

Erstellen Sie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem GKV und dem UKV zum 31.12.01.

Schritt 8: Anhang

Aufgabe 8.2: Anlagenspiegel

Welche Angaben enthält der Anlagenspiegel?

Aufgabe 8.3: Anhang

Welchem Zweck dient der Anhang?

Aufgabe 8.4: Anlagenspiegel

Die Fliesen-GmbH, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt verfügt am 31.12.09 unter anderem über folgende Anlagegegenstände:

- Unbebaute Grundstücke (Zugang 04): AK = 80.000 €
- LKW (Zugang 09): AK = 100.000 €
Die lineare Abschreibung beträgt ab 09 jährlich 20.000 €.

Im Geschäftsjahr 010 hat die Fliesen GmbH unter anderem folgende Anlagegüter angeschafft:

- PKW: AK = 50.000 €
Die lineare Abschreibung beträgt im Jahr 10 insgesamt 10.000 €.
- Maschine: AK = 90.000 €
Die lineare Abschreibung beträgt im Jahr 10 insgesamt 9.000 €.

Erstellen Sie einen Anlagenspiegel zum 31.12.10.

Schritt 9: Lagebericht

Aufgabe 9.1: Wirtschaftsbericht

- a) An welchen Funktionsbereichen könnte ein Unternehmen den Wirtschaftsbericht ausrichten?
- d) Welche Faktoren können die Ertragslage eines Unternehmens beeinflussen?
- e) Nennen Sie Beispiele von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die den Geschäftsverlauf aussagekräftig beeinflussen und für die interne Steuerung genutzt werden können.

Aufgabe 9.2: Lagebericht

- a) Was bietet ein Lagebericht den Adressaten/Interessenten?
- b) Welche Unternehmen sind verpflichtet, einen Lagebericht zu erstellen?

Aufgabe 9.3: Lagebericht

- a) Welchem Zweck dient der Lagebericht? Worin unterscheidet er sich von den Inhalten des Jahresabschlusses?
- c) Welche Gesellschaften müssen einen Lagebericht aufstellen?

Aufgabe 9.4: Lagebericht

Beschreiben Sie die Charakteristika eines guten Lageberichts.

Schritt 10: Kapitalflussrechnung

Aufgabe 10.1: Kapitalflussrechnung

In welche drei Bereiche gliedert sich die Kapitalflussrechnung?

Aufgabe 10.2: Kapitalflussrechnung

Welche Informationen vermittelt die Kapitalflussrechnung über die finanzielle Lage eines Unternehmens?

Schritt 12: Prüfungs- und Offenlegungspflichten

Aufgabe 12.2: Größenklassen

Die Marmor-GmbH hat eine Bilanzsumme zum 31.12.01 von **9 Mio. €** und zum 31.12.02 von **13 Mio. €**. Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 01 **22 Mio. €** und im Jahr 02 **25 Mio. €**. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer – ohne Auszubildende – betrug im Jahr 01 **230** und im Jahr 02 hat sich die Anzahl der Beschäftigten wie folgt entwickelt:

- **31.03.02:** 210 Arbeitnehmer
- **30.06.02:** 215 Arbeitnehmer
- **30.09.02:** 245 Arbeitnehmer
- **31.12.02:** 270 Arbeitnehmer

- Ist die Marmor-GmbH eine kleine, mittelgroße oder große Kapitalgesellschaft? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Sind die Rechnungsunterlagen der Marmor-GmbH von einem Abschlussprüfer zu prüfen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Aufgabe 12.3: Größenklassen

Von zwei Kapitalgesellschaften liegen für die Geschäftsjahre 01 und 02 die folgenden Zahlen vor. Beurteilen Sie, ob es sich um eine kleine, mittelgroße oder große Kapitalgesellschaft handelt.

	31.12.01			31.12.02		
	Bilanz-summe	Umsatz-er-löse	Anzahl Arbeit-nehmer	Bilanz-summe	Umsatzer-löse	Anzahl Ar-beitnehmer
A-GmbH	25 Mio. €	50 Mio. €	280	26 Mio. €	49 Mio. €	245
B-GmbH	21 Mio. €	45 Mio. €	180	18 Mio. €	38 Mio. €	170

Schritt 13: Bilanzpolitik

Aufgabe 13.1: Bilanzadressaten

Nennen Sie die wichtigsten Bilanzadressaten und deren Interessen.

Aufgabe 13.2: Maßnahmen zur Bilanzkosmetik

Nennen Sie mögliche Maßnahmen, damit Sie folgende Ziele erreichen können:

- a) Verringerung der Vorräte
- b) Verringerung des Forderungsbestandes
- c) Abbau der flüssigen Mittel
- d) Verbesserung der Liquidität
- e) Verbesserung des Ergebnisses

Aufgabe 13.3: Bilanzpolitik

Welche Ziele verbindet die Unternehmensleitung mit der Bilanzpolitik?

Aufgabe 13.5: Bilanzpolitik

Einer GmbH stehen zur Erstellung des Jahresabschlusses verschiedene bilanzpolitische Ausweis- und Darstellungswahlrechte zur Verfügung.

- Nennen Sie drei Maßnahmen, die vor einer Erstellung des Jahresabschlusses ergriffen werden können.
- Nennen Sie drei Aktivierungswahlrechte.
- Nennen Sie mindestens ein Passivierungswahlrecht.
- Nennen Sie mindestens sechs Bewertungswahlrechte.

Aufgabe 13.7: Bilanzpolitische Gestaltungsspielräume

Die Maschinenbau GmbH stellt Sicherheitsvorrichtungen her. Neben den Familienmitgliedern ist auch eine Beteiligungsgesellschaft als Kapitalgeber an der Maschinenbau GmbH beteiligt. Die Geschäftsleitung bespricht mit dem Leiter des Rechnungswesens mögliche bilanzpolitische Maßnahmen vor dem Abschlussstichtag, dem 31.12. Der vorläufige Jahresüberschuss des Unternehmens beträgt 680.000 €. Der Leiter des Rechnungswesens sieht zur Steuerung des Ertrags- und Bilanzbildes des Unternehmens bei folgenden Vorgängen Potenzial im Rahmen der bilanzpolitischen Maßnahmen:

- a) Die Maschinenbau GmbH kaufte im Januar des aktuellen Geschäftsjahres ein Bearbeitungszentrum für 300.000 €. Die Nutzungsdauer beträgt 10 Jahre.
- b) Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden per vorgelagerte Inventur aufgenommen und mit der gewogenen Durchschnittsmethode bewertet. Bei der Bewertung nach der gewogenen Durchschnittsmethode beträgt der Lagerbestandswert 780.000 €. Bei einer Bewertung nach der Lifo-Methode beträgt der Lagerbestandswert 728.000 €.
- c) Die unfertigen Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Bei einer Bewertung mit der Wertuntergrenze der Herstellungskosten haben die Erzeugnisse einen Wert von 820.000 €. Bei einer Bewertung mit der Wertobergrenze der Herstellungskosten, d. h. inkl. der allgemeinen Verwaltungsgemeinkosten und Sozialkosten, haben die Erzeugnisse einen Wert von 960.000 €. Im vergangenen Geschäftsjahr hatten die unfertigen und fertigen Erzeugnisse einen Wert von 995.000 €.
- d) Die Forderungen aLuL haben einen Wert von 1.230.000 € (inkl. 19 % USt). Davon sind zweifelhaft 100.000 € (ohne 19 % USt.). Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird im Fall A mit 10 % und im Fall B mit 70 % geschätzt.
- e) Die Maschinenbau GmbH hat einen Rechtsstreit mit einem Kunden in Höhe von 200.000 €. Der Prozessausgang ist ungewiss. Bei der Einschätzung der wahrscheinlichen Schadensersatzverpflichtungen gibt es zwei Bewertungsvarianten. Bei der Variante A beträgt die Schadensersatzverpflichtung 20 % und bei der Variante B beträgt die Schadensersatzverpflichtung 75 %.
- f) Eine Leasinggesellschaft unterbreitet der Maschinenbau GmbH ein Angebot für Sale-and-lease-back. Das Vertriebsgebäude im Stadtzentrum würde die Leasinggesellschaft für 2.200.000 € kaufen, der Restbuchwert des Gebäudes beträgt 1.570.000 €.

Ermitteln Sie mithilfe der bilanzpolitischen Spielräume einen möglichst geringen und einen möglichst hohen Gewinnausweis und geben Sie jeweils das Gesamtergebnis an.

Schritt 14: Jahresabschlussanalyse

Aufgabe 14.2: Bilanzanalyse

Im nächsten Geschäftsjahr möchte die Omega AG die Produktionskapazität erweitern. Ein Teil des Investitionsvolumens soll aus dem Eigenkapital finanziert werden, der Rest durch einen Kredit. Zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit werden entsprechende Kennzahlen aus Bilanz und G+V-Rechnung benötigt.

- Ermitteln Sie für das Geschäftsjahr (siehe Anlage 1) die nachfolgenden Kennzahlen. Berücksichtigen Sie dabei, dass 50 % des Jahresüberschusses als Dividende ausgeschüttet werden sollen, die Auszahlung aber noch nicht erfolgt ist. Bitte berechnen Sie folgende Kennzahlen:
 - a) Eigenkapitalquote,
 - b) Liquidität 2. Grades und
 - c) Deckungsgrad B.

- Beurteilen Sie aufgrund der ermittelten Kennzahlen die Kreditwürdigkeit der AG. Berücksichtigen Sie dabei auch die folgenden Durchschnittswerte der Branche:

Eigenkapitalquote	26 %
Liquidität 2. Grades	78 %
Deckungsgrad B	81 %

Die Höhe des Cashflows ist eine weitere Entscheidungshilfe bezüglich der Kreditgewährung.

- Berechnen Sie anhand der Anlagen 1 und 2 den Cashflow (vor Dividendenausschüttung) nach dem üblichen vereinfachten Verfahren.
- Erläutern Sie, warum der Cashflow als Entscheidungshilfe für die Beurteilung der Investitionsfähigkeit und der Kreditwürdigkeit einer Unternehmung besser geeignet ist als der Jahresüberschuss allein.

Anlage 1: Vereinfachte Bilanzen der Omega AG vor Gewinnverwendung für die beiden letzten Geschäftsjahre (in Mio. €)

Aktiva	Vor-jahr	Geschäfts-jahr	Passiva	Vorjahr	Ge-schäfts-jahr
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögenswerte	223	234	I. Gezeichnetes Kapital	270	270
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	220	220
1. Grundstücke	421	441	III. Gewinnrücklagen		
2. Maschinen	339	355	1. gesetzliche Rücklage	15	15
3. BGA	440	461	2. andere Gewinnrücklagen	782	837
III. Finanzanlagen	133	139	IV. Gewinnvortrag	2	7
B. Umlaufvermögen			V. Jahresüberschuss	208	312
I. Vorräte			B. Langfr. Fremdkapital		
1. RHB-Stoffe	424	445	I. Pensionsrückstellungen	232	186
2. unfertige Erzeugnisse	351	368	II. sonstige Rückstellungen	369	393
3. fertige Erzeugnisse	364	382	III. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	468	444
II. Forderungen			IV. sonst. Verbindlichkeiten	212	262
Forderungen aLuL	1075	1.127	C. Kurzfristiges Fremdkapital		
III. Kassenbestand			I. sonst. Rückstellungen	457	514
Guthaben bei Kreditinstituten	236	248	II. Finanzverbindlichkeiten	182	167
			III. Verbindlichkeiten aLuL	274	295
			IV. sonst. Verbindlichkeiten	315	278
	4.006	4.200		4.006	4.200

Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnungen der Omega AG für die letzten beiden Geschäftsjahre (in Mio. €)

	Vorjahr	Berichtsjahr
Umsatzerlöse	4.661	4.940
Bestandsveränderungen der Erzeugnisse	+ 57	+ 75
andere aktivierte Eigenleistungen	+ 68	+ 78
sonstige betriebliche Erträge	+ 313	+ 317
Materialaufwand	- 2.080	- 2.098
Personalaufwand	- 1.425	- 1.512
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 174	- 157
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.057	- 1.035
Betriebsergebnis	= 363	= 608
Finanzerträge	53	16
Finanzaufwendungen	-114	-108
Finanzergebnis	- 61	- 92
Ergebnis vor Steuern	302	516
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 94	- 204
Jahresüberschuss	208	312

Aufgabe 14.3: Bilanzanalyse

Die Software-AG weist in ihren Jahresabschlüssen 01 und 02 folgende Bilanzwerte – jeweils zum 31.12. (in T€) – aus:

Aktiva	Jahr 02	Jahr 01
immaterielle Vermögensgegenstände	375.000	412.500
Grundstücke und Gebäude	1.260.000	1.290.000
Technische Anlagen, Maschinen	330.000	150.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.000	150.000
Beteiligungen	480.000	0
Vorräte	420.000	360.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600.000	460.000
flüssige Mittel	108.000	277.500
Bilanzsumme	3.720.000	3.100.000

Passiva	Jahr 02	Jahr 01
Gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
gesetzliche Gewinnrücklagen	90.000	81.000
andere Gewinnrücklagen	230.000	180.000
Jahresüberschuss	240.000	180.000
kurzfristige Rückstellungen	660.000	849.000
Hypothekendarlehen	600.000	450.000
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	900.000	360.000
Bilanzsumme	3.720.000	3.100.000

Zusatzinformationen (für das Geschäftsjahr 02 und 01):

Umsatzerlöse: Jahr 02 = 4.200.000 T€, Jahr 01 = 4.150.000 T€

Forderungen aLuL: Jahr 00 =: 380.000 T€

Kontokorrentkreditlinien: 1.200.000 T€

- Berechnen Sie das Kundenziel für das Geschäftsjahr 02 und 01 (gerundet auf ganze Tage) und geben Sie drei mögliche Ursachen für die von Ihnen festgestellte Entwicklung an.
- Berechnen und beurteilen Sie die Liquidität des Unternehmens anhand der Liquidität 3. Grades (gerundet auf zwei Dezimalstellen).
- Nennen Sie mindestens drei Alternativen zur Verbesserung der Liquidität, damit das Unternehmen seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen problemlos nachkommen kann.

Aufgabe 14.5: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse

Die Sol AG stellt Solaranlagen her. In den letzten Jahren gab es einen kontinuierlichen Rückgang der Nachfrage nach Solaranlagen aufgrund der Wettbewerber aus Südostasien. Die Sol AG beschäftigt im Geschäftsjahr 02 nur noch 738 Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 01 wurde eine Dividende von 0,85 € pro Aktie ausgeschüttet. Die Dividende betrug für das Geschäftsjahr 02 nur 0,60 €/Aktie (Nennwert: 12 €/Aktie).

Aufbereitete Bilanzen der Sol AG für die Geschäftsjahre 01 und 02 (in Mio. €)

Aktiva	01	02	Passiva	01	02
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	119,5	114,9	I. Gezeichnetes Kapital	39,0	39,0
II. Finanzanlagen	27,4	27,8	II. Kapitalrücklage	4,4	4,4
Summe	146,9	142,7	III. Gewinnrücklagen		
			1. gesetzliche Rücklage	3,3	3,3
			2. andere Gewinnrücklagen	7,4	9,0
			IV. Bilanzgewinn	3,6	2,5
			Summe	57,7	58,2
B. Umlaufvermögen			B. Langfr. Fremdkapital		
I. Vorräte	79,7	71,6	1. Pensionsrückstellungen	35,8	44,3
II. Forderungen aLuL	59,3	64,1	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86,1	85,7
III. Wertpapiere	9,8	10,3			
IV. Kasse, Bank	18,2	20,0			
Summe	167,0	166,0	Summe	121,9	130,0
			C. Kurzfr. Fremdkapital		
			1. sonst. Rückstellungen	59,0	53,4
			2. Verbindlichkeiten aLuL	75,3	67,1
			Summe	134,3	120,5
	313,9	308,7		313,9	308,7

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 02 weist folgende Zahlen aus:

Vereinfachte GuV-Rechnung der Sol AG (in Mio. €) vom Geschäftsjahr 02	
1. Umsatzerlöse	121,9
2. Bestandserhöhungen Erzeugnisse	3,9
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,7
4. sonstige betriebliche Erträge	1,0
5. Aufwendungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	85,9
6. Personalaufwand	35,6
7. Abschreibungen	5,6
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,9
9. Erträge aus Beteiligungen	3,0
10. Zinserträge	0,5
11. Zinsaufwendungen	2,1
12. außergewöhnliche Erträge	7,4
13. außergewöhnliche Aufwendungen	0,9
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,7
15. sonstige Steuern	0,7
16. Jahresüberschuss	4,0

1. Ist die Sol AG verpflichtet, ihren Jahresabschluss um einen Anhang zu erweitern und einen Lagebericht zu erstellen?
2. Erklären Sie jeweils die Funktion von Anhang und Lagebericht.
3. Zur Vorbereitung der Analystenkonferenz werden verschiedene Bilanzkennzahlen ermittelt, um die wirtschaftliche Situation des Unternehmens zu präsentieren. Der Finanzvorstand erwartet vor allem kritische Fragen zur Kapitalstruktur des Unternehmens.

Berechnen Sie für das Geschäftsjahr 02 folgende Bilanzkennzahlen:

- Eigenkapitalquote
 - Deckungsgrad A
 - Deckungsgrad B
 - Liquidität 2. Grades
 - Materialintensität
 - Umschlagsdauer der Vorräte
 - Personalintensität
4. Der Finanzvorstand ist mit dem Jahresüberschuss zufrieden, nicht aber mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Erklären Sie, weshalb die Bedenken des Finanzvorstands berechtigt sind.
- Das EBIT wird als Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage oft dem Jahresüberschuss vorgezogen.
5. Ermitteln Sie das EBIT der Sol AG für das Geschäftsjahr 02.
 6. Erläutern Sie, weshalb das EBIT für den Vergleich der Ertragslage verschiedener Unternehmen als aussagekräftiger gilt.

Im Geschäftsjahr 02 wurden 150 Solaranlagen speziell für einen Solarpark fertiggestellt. Anfang 03 sollen die Solaranlagen ausgeliefert werden. Zur Ermittlung des Bilanzansatzes für den 31.12.02 lagen aus der Kostenrechnung folgende Zahlen für eine Solaranlage vor:

Materialeinzelkosten	5.200 €
Fertigungseinzelkosten	13.000 €
MGK-Zuschlagssatz	30 %
FGK-Zuschlagssatz	120 %
VwGK-Zuschlagssatz (Verwaltungsbereich)	12 %
VtGK-Zuschlagssatz	7 %

Bisher wurden die hergestellten Maschinen im Jahresabschluss zum Mindestwertansatz ausgewiesen.

7. Berechnen Sie den Unterschiedsbetrag zum höchstmöglichen Bilanzansatz.
8. Zeigen Sie die Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung auf, die sich durch die Bewertung zum höchstmöglichen Bilanzansatz ergeben würden.